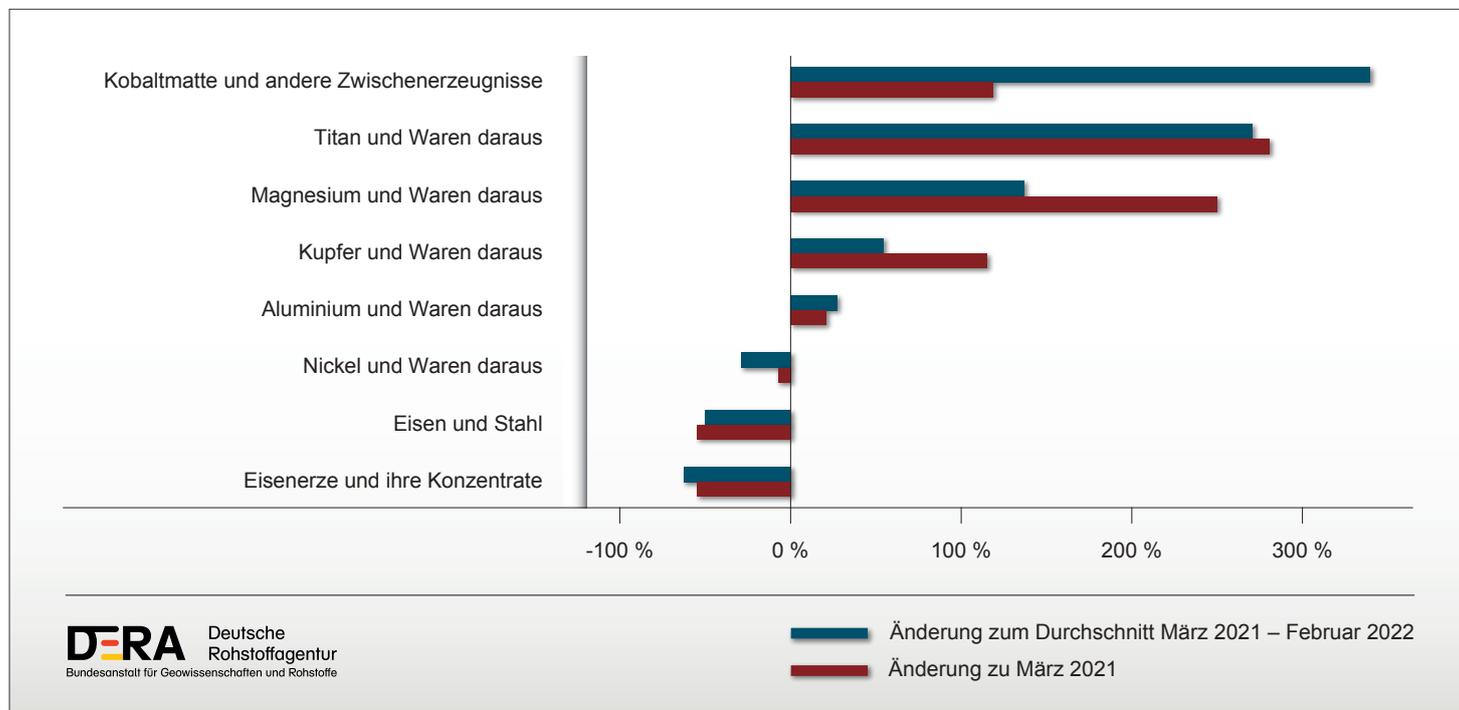


Veränderungen der EU-Metallimporte aus Russland im März 2022



Einbruch bei Importen von Eisen und Stahl, starker Anstieg bei Kobalt und Titan

Am 24. Februar 2022 startete Russland seinen Angriffskrieg auf die Ukraine, der noch immer anhält. Als Reaktion zogen sich viele westliche Unternehmen vom russischen Markt zurück, Handelsbeziehungen wurden seitens zahlreicher Unternehmen gekappt und die EU verhängte bislang fünf Sanktionspakete gegenüber Russland. Im Hinblick auf den Import von Metallen dürfen seit dem 15. März 2022 ausgewählte Stahlsorten nicht mehr in die EU eingeführt werden.

Mittlerweile liegen EU-Handelsdaten für März 2022 vor, die Aufschluss darüber geben wie sich die europäischen Importe für ausgewählte Metallhandelsgruppen gegenüber dem Vergleichszeitraum März 2021 bis Februar 2022 verändert haben. Besonders deutlich sind die Rückgänge von Eisenerz und Konzentraten (-63 %) sowie von Eisen und Stahl (-50 %). Die seit März bestehenden Importverbote für ausgewählte Stahlspezifikationen zeigen hier Wirkung.

Doch auch bei Nickel und Waren daraus gab es einen deutlichen Rückgang (-29 %). Bei anderen metallischen Rohstoffen wie z. B. Aluminium und Waren daraus (+27 %) oder Kupfer und Waren daraus (+54 %) haben die EU-Importe hingegen zugenommen. Besonders stark sind die Importe bei Titan und Waren daraus

(+ 271 %) und bei Kobaltmatte und andere Zwischenerzeugnisse (+340 %) gestiegen. Der Vergleich der Zahlen von März 2022 mit denen des März 2021 zeigt die gleichen Trends. Die kurzfristig stark gestiegenen Importvolumen lassen sich als Vorzieheffekte interpretieren, mit denen Verschärfungen bei Sanktionen und weiteren Auswirkungen des Krieges zuvorgekommen werden sollte.

Seit Mitte April verbietet die EU Schiffen unter russischer Flagge – und solchen, die seit Februar die russische Flagge gegen eine andere eingetauscht haben – das Einlaufen in EU-Häfen. Die zuständigen nationalen Behörden können jedoch die Einfuhr autorisieren, wenn Aluminium, Kupfer, Nickel, Palladium, Titan, Eisenerz, bzw. bestimmte Chemikalien oder Eisenprodukte geladen sind. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen werden in den nächsten Monaten in den Handelsdaten sichtbar werden.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de